



Bopplisser Zytig

Nr. 1/82
12. März 1982

Gute Vorsätze

Die Wahlen sind ohne Säbelgerassel und Briefkastengeklapper über die Bühne gegangen, und die guten Vorsätze für die neue Amtszeit sind gefasst.

Ich erinnere mich an meine Vorsätze vor vier Jahren: Ich wollte vieles besser machen, insbesondere was das Bauen in unserem Dorf betraf. Ich habe mich in Gesetze, Verordnungen und Weisungen vertieft und musste immer deutlicher zur Kenntnis nehmen, dass unsere Umwelt ja nur so gut oder so schlecht ist wie die Gesetze, welche sie zu ordnen und zu bestimmen versuchen. Immer wieder musste ich feststellen, dass meine

Inhalt

Gute Vorsätze	1
Us alte Bopplisser- Zyte: D Uuswanderer	2
Oberstufe	4
Neue Heizsysteme	6
Schööön gesagt	9
Polenhilfe	10
Aktuelles aus der Primarschule	11
Altersfragen: Diskussionsabend	12
Aus dem Gemeindehaus	13
Dorfinformationen	15

"guten" Vorsätze gar nicht der Rechtsnorm entsprachen, und immer mehr verlor ich meine persönliche Meinung zugunsten der Gesetzesmeinung.

Was ich damit sagen will? Trotz oder gerade wegen guter Vorsätze kommt die Amtsperson in den Konflikt, von Amtes wegen etwas be- willigen, verbieten oder durchsetzen zu müssen, das sie als Privatperson unter Umständen gar nicht ein- sieht. Dies ist mit der Zeit recht unbefriedigend und macht schnell einer ge- wissen Resignation Platz. Haben wohl all die Mitbür- ger, die eine Kandidatur für ein Amt ablehnten und so "echte" Wahlen nicht zustande kommen liessen, diesen Konflikt bereits vorausgeahnt?

A propos gute Vorsätze: Auch im fünften Jahr möchte Sie die Redaktion möglichst informativ und abwechslungsreich vierteljährlich über das Leben in unserem Dorf orientieren. Mit einem freiwilligen Minimalbeitrag von Fr. 10.-- (Einzahlungsschein angeheftet) ermöglichen Sie es uns, die Unkosten für ein weiteres Jahr zu decken. Zudem schliessen wir aus der Zahl der Einzahlungen, ob ein weiteres Erscheinen unserer Zeitung immer noch erwünscht ist.

Werner Wegmann

Us alte Bopplisser-Zyte: d'Uuswanderer



Bopplisse i der alte Zyt ischt e typisches Wyboudörfli gsy. Durume häds Räbe gha, em ganze Berg naa, vum flache Land aa bis as Holz ue, dänn durus im Spitzenacher, im Tätsch, im Büel, im üssere Büel, im Ziel und im Weidgang. Au hinde a der Weid häds na Räbe gha, am Farissepuck-Südhang hinder de Bleiki, a de Buchserstrass, im Langacher beidsyts vu der Strass und na hinde am Rütihof. Vu säbem Räßbou und vu säbem Wy tueni dänn en anders Mal verzelle, es würd suscht z wyt füere.

I säbere Zyt sind eusi Bopplisser Puuregwerbli schüüli chly gsy. Fascht i jedem Huus händ zwoo bis drei Familie puuret, 's häd chlini Stähli gha mit beschtefalls zwei drüü Chüeli drin und na echli Acherfäld, wo aber chuum für d Sälbschtversorgig glanget häd, am Schluss vum Jahr händs amig bi der Mülli nachli Mählschulde gha.

D Familie sind meischtens gross gsy, drum händ immer wider Lüüt müese uuswandere, dozumal uf Amerika. Vu eim vu dene Uuswanderere häd amigs min Vatter verzellt, er häds sälber miterläbt: Vum Forschter - Ruedel, mit sym richtige Name Rudolf Vonnrüti (häd aber nüüt z tue mit em Ruedi Vonnrüti vu hütt, 's häd früener ganz vill Familie Vonnrüti gha, 's ischt

doozmal s Hauptgschlächt gsy z Bopplisse). De Forscher Rüedel häd im Hinderdorf gwohnt, er ischt en 1862er gsy, ledig und nüd grad berüemt und ischt ungfähr im 1900i uusgwanderet. Er häd mit sym Nachbar im Hinderdorf, em Moose-Heiri, gar nüd im Fride gläbt, und de Heiri häd's halt gärn gseh, wo de Rüedel abgfahre ischt. De Vatter häd amigs gseid, d Gmeind heb em au na öppis gäh, dass er gange sei. Item, de Rüedel ischt ame ßchöne Tag mit sym Köferli vum Hinderdorf uuszoge gäge Otelfinge abe uf d Bahn für uf Amerika. Won er uf em Fuesswäg hinder s Brännerheiris Huus gsy ischt, häd er ghört, dass im Hinderdorf öpper gschosse häd. "Das ischt natürlü dä cheibe Moose-Heirech", häd er tänkt, häd sy Köferli abgschtellt, ischt zrugg is Hinderdorf und häd em Moose-Heiri na e paar Schybe ygrüert a de Stubefeischtere. Dänn ischt er wider durfüre, häd sy Köferli wider uufgnuh und ischt ab uf Amerika. Mer häd nie meh öppis ghört vunem.

Anno 1904 ischt 's Albrächte Emil, 1878, ledig, uusgwanderet uf Amerika, er ischt in Denver (Colorado) sässhaft worde, häd dert 1912 ghüratet. Syni Bruut isch au vu Bopplisse uusgwanderet, aber uf Buenos Aires. De Emil häd also zimli wyt gha zum z Liecht ga.

Im 1905i ischt de Rütschi-Miggel uusgwanderet. Vu ihm häd myn Vatter das Huus kauft, wo mir drin wohned, au de Spycher, wo jetz euses Stöckli ischt. Die beede Emile händ sich däne z Amerika guet gmacht und händ au die alt Heimet wieder chönne go bsueche.

Anno 1910 ischt us em Hinderdorf de Heiri Gassme (de Buebli-Heiri), uf Amerika, mit Frau und vier chlyne Chinde, wo s jüngscht erscht dreijährig und s eltscht zähjährig gsy ischt. Es ischt ene nüd guet gange z Amerika. D Muetter, wo z Bopplisse Sunntigschuel gä häd, ischt vum Heiweh im Chopf nümme rächt gsy und häd müesse versorget wärde. Einzig dä damals zähjährig Bueb häd später namal e Läbeszeiche gä.

Ja, eso sind halt di alte Zyte gsy, nüd immer guet, au z Bopplisse nüd.

Hermann Schmid, senior

"Bopplisser Zytig"

Redaktionsadresse:

Daniel Hofmann

Im Berg

8113 Boppelsen

Redaktion: Richard Ehrensperger,
Daniel Hofmann, Alfred Höhener,
Hermann Schmid, Werner Wegmann,
Otto Pfändler, Judith Engelmann,
Ruedi Schoch, Annemarie Gaetzi.

Auflage: 300 Stück
(in alle Haushaltungen).

Ausgaben: 4 x pro Jahr,
bei Bedarf zusätzlich 2 extra.

Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe: 18.5.82
Alle Manuskripte sind an
die Redaktion zu senden.



Oberstufe

SCHULFEST OTELFINGEN

4./5. September 1982

"150 Jahre Volksschule Kanton Zürich"

Mit einem Schreiben vom Oberseminar des Kantons Zürich wird den Schulen empfohlen, das Jubiläum "150 Jahre Volksschule" gebührend zu begehen und seiner Bedeutung entsprechend zu würdigen. Unsere Schulpflege hat die Idee aufgegriffen. Die Gemeinde Otelfingen

hat auch spontan Fr. 5'000.-- zur Verfügung gestellt. Sämtliche Vereine haben sich bereit erklärt mitzuwirken - hat sich unterdessen doch schon ein gut eingespieltes "Wirtschafts-Team", das auch für den Zeltbau verantwortlich zeichnet, in die Vorbereitung gestürzt. Die Primarschulen aller Kreisgemeinden wurden um Mitbeteiligung jeglicher Art gebeten. Es ist geplant, sämtliche Kinder mit einem "Sternmarsch" o.ä. Richtung Otelfingen zu aktivieren - ist doch Otelfingen deren zukünftiger Schulort.

Das Fest wird auf dem ganzen Schulareal beider Schulen abgehalten und soll vor allem auch Jugendliche ansprechen. Am Samstagabend geht ein Unterhaltungsabend über die Bühne des 1'500-plätzigigen Zelttes, am Sonntag morgen spielt eine Big Band auf. Samstag und Sonntag nachmittag spielen Kinder ihre Theaterstücke, verschiedene Stände (inkl. Flohmarkt) bieten ihre Artikel an, Schiessstände, eine richtige Rössliryti, die elektrische Autobahn und nicht zuletzt die diversen Kaffees und Restaurants sollen auch Erwachsene zum Mitwirken einladen. Ein Höhepunkt wird sicher das offerierte Mittagessen mit 450 Kindern am Samstag sein. Emil würde jetzt sagen: "Da gaht immer öppis?"

Es wurde eine Bündner Schule aus einer weniger bevorteilten Gemeinde mitsamt einigen Eltern eingeladen. Eine Lehrerin bildet dort eine Klasse mit 15 Schülern aus - und das verteilt auf fast alle Schuljahre!

Zu gegebener Zeit werden in alle Haushaltungen Festführer verteilt.

INFORMATIONEN

Frau A. Bräm, Otelfingen, langjährige Schulpflegerin, stellt sich für die nächste Amtsperiode leider nicht mehr zur Verfügung. Wir möchten an dieser Stelle nicht versäumen, ihr für die geschätzte Mitarbeit herzlich zu danken. Frau Margrit Kofel, Otelfingen, wurde mit Bravour als ihre Nachfolgerin gewählt. Sie übernimmt auch das Präsidium der Frauenkommission.

Aus der Frauenkommission scheiden die Frauen H. Peter, I. Güller und J. Schlatter. Auch ihnen möchten wir den besten Dank für die umsichtige Ueberwachung der hauswirtschaftlichen Belange aussprechen.

Unser "altgedienter" Reallehrer A. Höhener wird dem Schuldienst für unbestimmte Zeit den Rücken kehren. Wir hoffen, dass die "unbestimmte" in eine "kurze" Zeit umschlägt. Frl. Sandoni, Reallehrer-Verweserin, wird wieder ins Bündnerland zurückkehren (da soll scheints noch bessere Luft sein). Frau Gerber, Handarbeitslehrerin, verlässt uns auch, ihre Nachfolgerin ist Frl. U. Nägeli. Wir wünschen rundum alles Gute für die Zukunft.

REKLAMATIONEN

Verschiedentlich erhalten wir Reklamationen von Läden, dass ganze Horden von Oberstufenschülern die Läden belagern, bzw. "stürmen". Mit ihren Feuerstühlen (sprich Mofa) wird der Eingang blockiert, Abfälle werden aus Prinzip auf den Boden geworfen, Flaschen scheinen in Scherbenform am Boden viel attraktiver zu sein, Kunden werden angepöbelt oder zumindest verunsichert. Was für Eltern haben solche Kinder? fragt sich der eine oder andere. Wir möchten feststellen, dass die Schulpflege weder für Kinderhütendienste, noch für Polizeifunktionen rund um die Uhr, noch als Animatoren für unverstandene Schüler verantwortlich gemacht werden kann. Wir appellieren daher an alle Eltern, nicht die ganze Verantwortung einfachheitshalber auf die Schule zu schieben, sondern selbst einmal die Zügel in die Hand zu nehmen für Aufgaben, die eindeutig Sache der Eltern sind. Ähnliches gilt auch fürs Rauchen. Das wirklich höchste aller Gefühle ist, wenn Eltern den Schülern offiziell zum Aufgaben Lösen das Rauchen erlauben! Wir werden uns bemühen, dass anstelle der Schul-Etuis Platz für Aschenbecher geschaffen wird - oder?

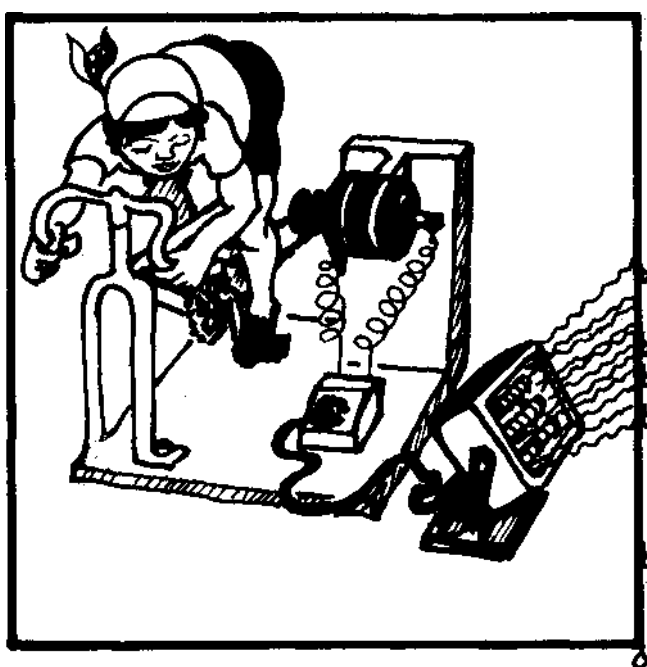
BS-ERSATZ

BS gilt für biblische Geschichte- und Sittenlehre. Ersatz gilt für Stunden, die mangels BS-Lehrern ausfallen müssen. Auf den Frühling müssen wir mit grösster Wahrscheinlichkeit aus obigen Gründen eine Ersatzlösung suchen bzw. vorbereiten.

Wir möchten die Schüler nicht einfach auf die Strasse schicken, sondern eine Art Wahlfach offerieren (obligatorisch). So z.B. Sport, Schreibmaschinenkurs, Musik, Fremdsprachen, chemische/physikalische Versuche, Exkursionen, Malen, Mechanik (Auto, Motorrad), usw. Der Donnerstag nachmittag ist dafür reserviert - jeweils von 1330 bis 1530 Uhr, für Schüler der 1. und 2. Oberstufe. Um ein Programm zusammenstellen zu können, bräuchten wir Leute, die sich für eine solche Lehraufgabe begeistern könnten.

Allfällige Interessenten möchten sich doch bitte baldmöglichst schriftlich anmelden (Rudolf Schoch, Bergstr., 8113 Boppelsen). Die Kurse sollen halbjährlich (evtl. quartalsweise) gegeben werden und sind per Stunden honoriert. Wir danken fürs Mitmachen.

Rudolf Schoch



Neue Heizsysteme

Energie ist kostbar. Diese Binsenwahrheit pfeifen nun schon alle Spatzen vom Dach, und seit die Oel- und in der Folge auch die Strompreise immer weiter nach oben klettern, hat auch bei uns das Nachdenken eingesetzt. Bereits sind in unserem Dorf einige Häuser erstellt worden, die nebst einem sehr guten Isolationswert auch ein Heizsystem aufweisen, das von den natürlichen, bei uns vorhandenen Energien im Boden, in der Luft und von der Sonne "lebt".

Sicher ist Ihnen bei einem Spaziergang auf die Hochwacht das zweitletzte Haus an der Bergstrasse schon aufgefallen, weil massenhaft schwarze Kunststoffschläuche auf dem Flachdach verlegt sind. Es wurde 1979 erstellt, und die Bauherrschaft hatte den Mut, für die Beheizung neue Wege zu beschreiten. Ich will versuchen, allen Interessenten das ausgeführte System ohne allzu viele Fachausdrücke zu erläutern.

Das nachfolgende Prinzip-Schema veranschaulicht links die Wärme-Produktion und rechts die Wärmeverbraucher. Als Energielieferanten dienen die Erde und die Sonne. Ein Wasser-Frostschutzgemisch fliesst von der Wärmepumpe ins 1'500 m lange Erdregister, entzieht dem Boden die Wärme und kehrt über das Umlenkventil (3) und die Zirkulationspumpe (4) wieder zur Wärmepumpe zurück. Sofern die Sonne scheint (auch bei Wolken gelangt ziemlich viel diffuse Strahlung auf die Erdoberfläche) und auf dem Dach ebenfalls Energie zu holen ist, wird das Gemisch vom Umlenkventil (3) noch über den 1'170 m langen Dachkollektor geführt und kommt

erst nach dieser zusätzlichen Erwärmung wieder in die Wärmepumpe. Die Fühler im Erdregister (2) und Dachkollektor (1) vergleichen die vorherrschenden Temperaturen und geben den Weg zum Dachkollektor nur frei, sofern die Temperatur auf dem Dach höher ist als die Bodentemperatur.

Die Wärmepumpe übernimmt die anfallende Energie und gibt sie mit höheren Temperaturen auf der Heizungsseite ab. Die benötigte Elektroenergie für die Wärmepumpe ist 2,5 mal kleiner als die produzierte Wärmeenergie.

Auf der Verbraucherseite wird das auf ca. +50°C erwärmte Wasser von der Zirkulationspumpe in einen grossen Speicher gefördert. Dieser hat die Aufgabe, das Wasser wenn möglich für einen ganzen Tag zu speichern, um einerseits den Kompressor nur während den Niedertarifzeiten einschalten zu müssen und die Schaltintervalle möglichst auszudehnen (längere Lebensdauer des Kompressors). Vom Speicher fliesst das Heizungswasser in die Register der Niedertemperatur-Fussbodenheizung, kühlt sich dort ab und gelangt wieder zurück zur Wärmepumpe. Der Aussenfühler (5) schaltet die Wärmepumpe in Abhängigkeit der Rücklauftemperatur (Fühler 6) ein.

Am Verbraucherkreislauf ist noch ein Schwimmbadumformer angeschlossen. Mit dem Hand-Umstellventil (8) lässt sich während der Uebergangszeit, während der die Fussbodenheizung keine Wärme benötigt, das Badwasser erwärmen.

Das System hat sich während der beiden letzten Winter sehr gut bewährt. Bei einer maximalen Heizleistung von 30 kWh dürfen die angefallenen Stromkosten von ca. Fr. 2'400.-- pro Jahr (inklusive Haushaltverbrauch) als gering bezeichnet werden.

Natürlich ist es nicht in jedem Fall möglich, die Erdwärme für die Beheizung eines Hauses heranzuziehen (bestehende Gebäude und Gärten, kleine Grundstücke, usw.). In den meisten Fällen lässt sich aber Energie aus der Luft verwenden. Der Entzug von Wärme aus der das Haus umgebenden Luft hat keinen negativen Einfluss auf die Umgebungstemperatur. Heizen mit einer Wärmepumpe heisst ja nichts anderes als Ausgleich der an die Umgebung verlorenen Wärmeenergie.

Daniel Hofmann



Schööön gesagt

Bopplisser Sprachblüten (2)

In dieser Rubrik bringen wir in loser Folge gelungene Aussprüche aus unserem Dorf, die auf irgendeine Weise Bezug auf unser Zusammenleben nehmen oder diesem Zusammenleben entspringen.

Aus der Schule geplaudert ...

Immer wieder spriessen im Schulalltag besonders hübsche Sprachblüten.

Viele eignen sich nicht zur Veröffentlichung, weil sie aus einer bestimmten Situation herausgewachsen und nur für Eingeweihte im Zusammenhang lustig sind. Die folgenden Beispiele haben aber die Jahre überdauert und gehören bereits zum festen Bestand der "Maiacherblüten".

Rechenunterricht. Die Schüler äussern ihr Missfallen darüber, dass im Rechenbuch des Lehrers alle Ergebnisse schon abgedruckt sind. "gemäääin!" Lehrerfrage: "Wisst ihr denn nicht, warum das Lehrerbuch auch die Ergebnisse enthält?" Antwort einer Schülerin: "Dass au tummi Manne chönd Lehrer werde ...".

Im Lehrerhaus hat's gestorcht. Während Frau und Büblein im Spital gepflegt werden, muss ich als Vater die zwei älteren Kinder bei Götti und Tante unterbringen gehen. Fröhlich hefte ich einen Zettel an die Schulzimmertüre:

"Wegen eines kleinen Knaben
sollt ihr heute schulfrei haben."

Bei meiner Rückkehr steht in Schülerschrift unter dem Spruch:

"Lieber Lehrer, solche Knaben
sollten Sie noch öfter haben!"

Aus einem Aufsatz: "Wir waren allein daheim, weil die Eltern waren mit dem Männerchor auf der Jungfrau Schoch."

In einer Heimatkundeprüfung: "... von Otelfingen über die Furka nach Hüttikon " Gemeint war der Furtbach.

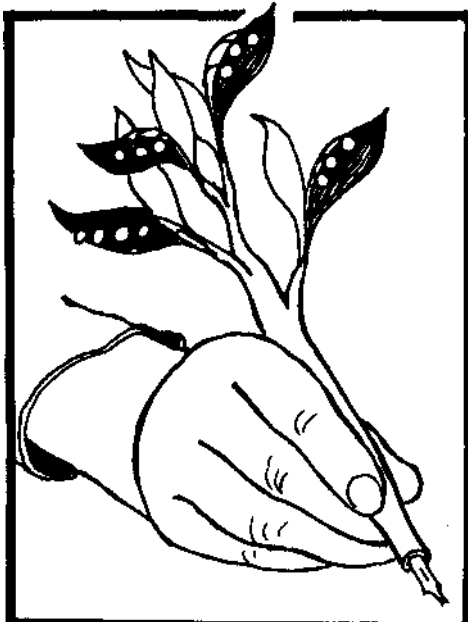
Und aus einem Gespräch über die Bundesfeier (mitgeschrieben):
"De erscht Auguscht isch e Fyr vom Männerchor oder öppis."
- "De erscht Auguscht isch öppis vum Wilhelm Tell, suscht weiss i nüüt meh." - "Am erschten Auguscht händs uf em Rütli-berg gschwore, dass wänd zämehaa. Werum mer das fyret, das han ich doch dihei na gwusst, jetzt chunts mer nöd in Sinn." - "Am erschten Auguscht chömed emal all Lüüt zäme, und mer chan Ra-geete loslaa und Schwärmer und Lufthüeler und Bengalische Zünd-

hölzli aazüende. Das gfallt mer." - "Der erscht Auguscht isch schön. Mer häd es Ffür. Mir gfallt das, wil mer cha länger uf- blyben und zabig spat chan öppis guets ässe."

Herbstwanderung. Auf einem abschüssigen Wegstück im Wald wandere ich als Schlussmann zuhinterst. Ich bin sicher, dass die ganze Gesellschaft vor mir geht, ein Hilfsleiter an der Spitze. Plötzlich raschelt es hinter mir, und einer unserer Knaben kommt angeschnauft. "Wo chunsch dänn du her?" frage ich erstaunt. Antwort (auf Schriftdeutsch!): "Ich komme von einer Freilegung meines Allerwertesten."

Sommer 1973. Ich habe gute Vorsätze gefasst und will regelmä- siger Sport treiben. Ohne Rücksicht auf das Wetter fahre ich am Abend täglich zum Katzensee, um meine vierhundert Züge zu schwimmen, bis im Oktober. Zur Zeit der ersten Fröste richtet eine Schülerin aus: "Myni Schwöschter hät gseit, mir söllid Ihnen es Paar Händsche lisme, dass Sie vo une chönd as Ys pöp- perle, wänn di erschte Schlittschüendler uf de Chatzi chömed .."

Der Nachwelt überliefert von
Richard Ehrensperger



Polenilfe

Am 10. Februar 1982 fuhr ein Last- wagenzug von uns im Auftrag der Ost- mission mit Hilfsgütern nach Polen. Um die Ladekapazität maximal auszu- nutzen, durften wir aus unseren Dör- fern auch noch Pakete mit Kleidern und Lebensmitteln beifügen. Für ei- ne Sammlung blieb nur ganz wenig Zeit zur Verfügung, doch dank der spontanen Mithilfe von vielen Dorf- bewohnern wurde dann das fast Unmög- liche doch noch möglich! Herzlichen Dank allen Spendern für die vielen Sachen, herzlichen Dank allen Hel- fern!

Unsere am Mittwoch, den 10. Februar 1982, verladenen Pakete und Kleidersäcke wurden am Sonntag, den 14. Februar 1982, in Biels- Podlaski, einer Stadt nordöstlich von Warschau, nur 45 km von der russischen Grenze entfernt, dankbar in Empfang genommen.

Als der Chauffeur um die Mittagszeit auf dem Kirchplatz vorfuhr, kamen die Leute soeben aus dem Gottesdienst. Es herrschte grosse Freude, als die Polen den westlichen Camion sahen, und Gross und Klein, samt einer Taufgesellschaft und Pfarrer, entluden eifrig den Lastwagen. Aus einem Umkreis von 50 km finden sich hier Leute zum Gottesdienst ein - da es fast kein Benzin gibt, für die meisten ein beschwerlicher *Weg!* Einige der älteren Personen sprechen noch gebrochen deutsch. So werden wohl unsere beigefügten Grüsse beantwortet werden. Sicher ist auf alle Fälle, dass wir mit unserer Hilfssendung Menschen, welche allen Mut verloren haben und in schwierigen Verhältnissen leben müssen, eine grosse Freude bereiteten! Nochmals herzlichen Dank!

Trudi Sulser-Hofer



Aktuelles aus der Primarschule

Am Freitag vormittag, 2. April 1982, finden die Examen statt, zu denen alle Eltern und Schulfreunde eingeladen sind. Damit geht wieder ein ereignisreiches Schuljahr zu Ende.

Herr Peter Hotz (Verweser, 2. Klasse) wird unsere Schule verlassen, um in einer anderen Gemeinde im Zürcher Unterland eine 1. Klasse zu übernehmen. Die Schulpflege, seine Berufskollegen und vermutlich auch alle seine Schüler bedauern seinen Entschluss. Wir möchten Herrn Hotz für seine Tätigkeit, die oft über das erwartete Pensum hinausging, seine Zuneigung und das Verständnis für die ihm anvertrauten Kinder herzlich danken.

Die Schulpflege hat sich bald nachdem der Rücktritt von Herrn Hotz bekannt war, nach einem geeigneten Nachfolger umgesehen. Die Wahl ist dabei auf Herrn Roland Baer gefallen, der seit acht Jahren an der Primarschule Dübendorf unterrichtet. Obwohl wir ihm vorläufig "nur" eine Verweserstelle anbieten können, hat er uns zugesagt. Er würde mit seiner Familie gerne in der näheren Umgebung von Boppelsen wohnen und sucht darum noch eine entsprechende Bleibe.

Die Schulklassen werden ab Frühjahr (Schulbeginn 20.04.82) neu aufgeteilt:

1. + 3. Klasse	Frl. Sabine Ramseier	Zimmer 2
2. Klasse	Frl. Elsbeth Hofer	Zimmer 1
4. + 5. Klasse	Herr Roland Baer	Zimmer 3
6. Klasse	Herr Richard Ehrensperger	Zimmer 4

Die Anmeldung (Einschreibung) der neuen Erstklässler findet am Donnerstag, 18. März 1982, von 16 bis 17 Uhr bei Frl. Ramseier im Zimmer 3 statt. Wir bitten alle Eltern dieser Schüler (entweder Mutter oder Vater), sich mit dem angehenden Erstklässler zu diesem Zeitpunkt im Schulhaus einzufinden. Gesuche um Rückstellung oder vorzeitige Aufnahme in die erste Klasse sind mit Begründung bis Samstag, 20. März 1982, an die Präsidentin der Schulpflege, Frau K. Gerber, Regensbergstr. 184, 8113 Boppelsen, einzureichen.

Primarschulpflege Boppelsen
Daniel Hofmann, Aktuar

Altersfragen: Diskussionsabend 5.3.82

Erfreulich viele, verschiedenartige und -altrige Einwohner von Boppelsen haben sich zu unserem "Informations- und Diskussionsabend" eingefunden. Unser Ziel war es, möglichst viele Meinungen zu den Fragen der Altersbetreuung zu erfahren. Dieses Ziel wurde erreicht.



Zusammenfassend kann von diesem Abend folgendes gesagt werden:

In einigen Jahren wird Boppelsen gleichviele über 65-jährige haben, wie wir jetzt Kindergarten- und Primarschüler haben! Das zentrale Problem bildet die Betreuung. Die Betreuung im Idealfall und wenn immer möglich in den angestammten vier Wänden, die Betreuung in kleineren Wohnungen, in die bei Bedarf umgezogen werden könnte und die Betreuung im

- Altersheim. Nun hat es Boppelsen zwar abgelehnt, zwei Optionen im Alters- und Pflegeheim Regensdorf zu übernehmen; möglicherweise müsste auf diesen Beschluss zurückgekommen werden. Wie weit dies von der Trägergemeinde Regensdorf her möglich sein wird, bleibt abzuklären. Zwecks Betreuung der Alten im eigenen Dorf sollten Hauspflege- und Krankenpflegedienst erweitert werden. Daneben könnten geeignete Freiwillige aus dem Dorf gegen

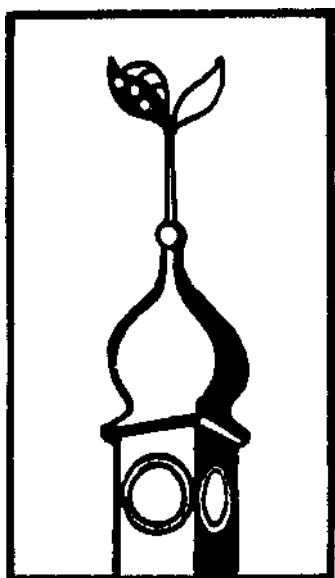
Entschädigung zur Betreuung, insbesondere was Unterkunft und Verpflegung betrifft, eingesetzt werden.

Die ganze Betreuung, Beratung bei Unterkunftsfragen, Organisation von Veranstaltungen usw. soll Aufgabe einer Gruppe sein, welche sich "nur" mit diesen spezifischen Fragen befasst und vom Gemeinderat, welcher letztlich ja für die Altersbetreuung verantwortlich ist, eingesetzt wird.

Mich hat an diesem Abend die Offenheit und die familiäre Atmosphäre gefreut, eine Atmosphäre, welche fast mein Unbehagen, das mich bei der Arbeit in der Kommission ständig begleitete, verscheuchen konnte; das Unbehagen nämlich, dass es wohl relativ einfach ist zu sagen, wie man eine Altersbetreuung auf die Beine stellen könnte, dass man aber kaum jemanden findet, diese anstrengende Arbeit auch wirklich zu leisten und dass das ganze nach wie vor auf der Hausfrau, der Krankenpflegerin und der Hauspflege lastet.

Ich hoffe jetzt, dass mein Unbehagen völlig unbegründet war und sich bereits jemand für die Uebernahme einer Aufgabe im Zusammenhang mit der Altersbetreuung entschlossen hat. Die Kommission wäre froh um Ihre Anmeldung.

Für die Kommission für Altersfragen
Werner Wegmann



Aus dem Gemeindehaus

- Gegenwärtig ist ein Archivar daran, das Archiv und die Registraturen im Gemeindehaus neu zu ordnen.
- Am 25. März 1982 wird in Otelfingen eine Behördenorientierung betreffend die vorgesehene Güterzusammenlegung in Boppelsen und Otelfingen stattfinden.
- Der Gemeinderat beschliesst, anstelle des veralteten Fotokopiergerätes einen neuen Normalpapierkopierer zum Nettopreis von Fr. 6'000.-- anzuschaffen. Auch eine elektronische Schreibmaschine soll zum Nettopreis von Fr. 2'475.--

angeschafft werden (ab 1. Mai 1982 wird ja Herr Peter Mäder als zweite vollamtliche Kraft auf der Gemeindeverwaltung arbeiten).

d Lise Bopp



"De Boppli isch jetzt als Ghülfe bi den Archivordner im Gmeindshuus aagstellt!"

- Die ordentlichen Gemeindeversammlungen wurden auf den 11. Juni 1982 (Rechnung 1981) und den 10. Dezember 1982 (Voranschlag 1983) angesetzt. Daneben wird je nach dem, wann der kommunale Gesamtplan vom Regierungsrat verabschiedet wird, noch eine Versammlung betreffend Nutzungsplanung (Zonenplan und Bauordnung) nötig sein.
- Am 10. März 1982 fand die konstituierende Versammlung des Gemeinderates statt. Die Ressortverteilung geben wir in der nächsten BoZy bekannt.
- Baubewilligungen

„Hermann Schmid-Meier:

Maschinenremise südlich der bestehenden Liegenschaft im Dorf

- Baubewilligungen (Forts.)

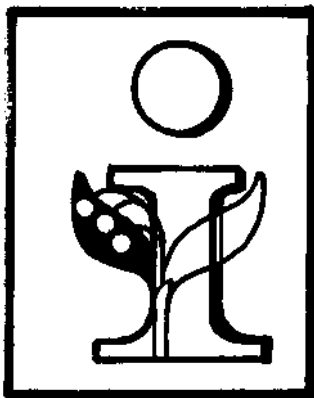
- . Hch. Schlatter-Maurer:
3 weitere Plastikgewächshäuser nördlich der bestehenden an der Hofwiesenstrasse
- . Gottlieb Frischherz:
Div. Fassadenänderungen am im Bau befindlichen Wohn- und Gewerbehauus im Dorf
- . Walter Gassmann-Meier:
Einbau eines Rinderstalles in bestehenden Schopf südlich der Liegenschaft im Dorf

Im Namen des Gemeinderates
Werner Wegmann

de Boppli



"Müemer de Gmeindsbschluss us em Zweiesibezgi über de Bou vu me Schwümbbad under 'Füürweiher' ablege, oder sölled mer en mit den übrige Pendänze verbränne?"



Dorfinformationen

Stand 26. Februar 1982

Neuzuzüger

In unserem Dorf begrüßen wir recht herzlich:

- . Herrn und Frau Eduard Heers-Egloff,
Neuwies 3
- . Fräulein Elisabeth Schmid, Otelfinger-
strasse 1
- . Fräulein Rita Wattenhofer, Rebbergstrasse 10
- . Herrn und Frau Heinz Kronauer-Güller,
Lägernstrasse 2
- . Frau Marlise Kempf, Bergstrasse 21



Wegzüger

- . Herr Andreas Meyer, Regensbergstrasse
- . Herr Jürg Jampen, Regensbergstrasse 9
- . Herr Beat Albrecht, Regensbergstrasse 1
- . Familie Peter Egloff-Meier, Postgarage



Eheschliessungen

Wir wünschen viel Glück für eine gemeinsame Zukunft:

15.01.82 Frau Jeanette Frischherz und
Herrn Franz Bearth



Todesfälle

26.02.82 Frau Louise Müller-Düring, Buchser-
strasse 1, im Alter von 85 Jahren

Wir kondolieren den Angehörigen von Herzen.



Jubilare

14.04.82 Frau Berta Zweidler-Harlacher,
im Berg, 80 Jahre

29.04.82 Frau Anna Beutler, Bergstrasse 45,
88 Jahre

Wir wünschen den Jubilarinnen Gesundheit, Mut
und Zuversicht im neuen Lebensjahr und gratu-
lieren herzlich.



Wichtige Daten

02.04.82 Generalversammlung der Krankenkasse
Helvetia, 2000 Uhr im Lägernstübli
25.04.82 Kantonale Abstimmung
11.06.82 Gemeindeversammlung
10.12.82 Gemeindeversammlung



Schulferien 1982/1983

Frühling	Samstag, 03.04.82 bis Montag, 19.04.82 Examen: Freitag, 02.04.82 Primarschule am Vormittag, Oberstufe am Nachmittag
Sommer	Samstag, 10.07.82 bis Samstag, 14.08.82
Herbst	Samstag, 09.10.82 bis Samstag, 23.10.82
Weihnachten	Freitag, 24.12.82 bis Samstag, 01.01.83
Sportferien	Samstag, 12.02.83 bis Samstag, 26.02.83
Schulbeginn	1982: Dienstag, 20.04.82 1983: Montag, 18.04.83
Schulfreie Tage	Samstag, 29.05.82 (Pfingstsamstag) Schulkapitel: 20.03.82, 12.06.82, 18.09.82, 20.11.82 Schulsynode : 20.09.82

Einschreibung der Erstklässler:

Donnerstag, 18.03.82, 16 - 17 h, Zimmer 3



Feuerwehrübungsprogramm 1982

Kader	1. Freitag,	26.03.82,	1930 Uhr
	2. Mittwoch,	21.04.82,	1930 Uhr
	3. Mittwoch,	19.05.82,	2000 Uhr
	4. mit separatem Aufgebot		
Mannschaft	1. Freitag,	23.04.82,	1930 Uhr
	2. Freitag,	21.05.82,	1930 Uhr
	3. Donnerstag,	24.06.82,	2000 Uhr
	4. Freitag,	27.08.82,	2000 Uhr
	5. Freitag,	24.09.82,	1930 Uhr



Schiessverein

1. Obligat. Uebung, 09.05.82, 0830 - 1100 Uhr
2. Obligat. Uebung, 20.06.82, 0830 - 1100 Uhr
3. Obligat. Uebung, 29.08.82, 0830 - 1100 Uhr



Blutspendeaktion

03.05.82 1900 - 2100 Uhr, im Saal des Restaurant Höfli in Otelfingen



Nothelferkurs

22.04.82 - 06.05.82, Montag und Donnerstag,
in Buchs

Anmeldungen bis spätestens 10 Tage vor Kursbeginn schriftlich an Herrn W. Arnold, Bahnhofstrasse 334, 8107 Buchs, Tel. 844 13 96



Schwimmkurse

im Lehrschwimmbecken der Primarschule Otelfingen.

- . Zwei Kurse je am Dienstag abend für Erwachsene (Anfänger / Fortgeschrittene).
- . Drei Kurse je am Mittwoch abend für Kinder (Anfänger ab 5 Jahren / Crawlkurs für Fortgeschrittene / Plausch- und Spielgruppe).

Kursbeginn 16. und 17. März 1982.

12 Lektionen kosten für Erwachsene Fr. 100.--,
für Kinder Fr. 60.--.

Unterricht durch erfahrenen Schwimmlehrer.

Auskunft und Anmeldung bei Herrn H.R. Strässler, Otelfingen, Tel. 844 19 85.

Judith Engelmann